

Continente zurückkehren sollte, hatte der Commandant zu letzterem gerathen und zu ungesäumtem Ankauf von Früchten, Vieh, Fourage &c. aufgefordert, damit die Armee sogleich Borräthe finde. Daraufhin war Wedekind nach dem Festlande zurückgeeilt, wo er einen Tag nach Wersebe anlangte und sogleich gemeinschaftlich mit dem Hauptmann von der Decken daran ging, „überall in Bremen, Lande Wursten und mehreren Orten“ große Borräthe an Korn, Branntwein und Schlachtvieh aufzukaufen.¹⁾

Der Hauptmann von der Decken scheint sich alsdann Wersebe auf seinem Zuge angeschlossen zu haben. Ihm war es auch zu danken, daß das Unternehmen nicht gleich Anfangs scheiterte. Denn die französischen Douaniers hatten von der Landung eines Waffentransports Wind bekommen und eilten herbei, um denselben aufzuheben. Unglücklicherweise fehlte es Wersebe, der die von Nicholas erhaltenen 1500 Thlr. bereits für die Anwerbung seiner Mannschaft und für den Transport zu Schiffe verausgabt hatte, an Geld, um dem weiteren Transporte „die gehörige Schnelligkeit zu geben“. In dieser Noth streckte ihm Hauptmann von der Decken eine Summe von ca. 800 Thlr. vor, mit der Wersebe durch einen Vorsteher Allers vier schnelle Gespanne und eine Anzahl Leute behufs rascheren Vorwärtzkommens miethen ließ. So entkam man den Douaniers, die kaum noch zehn Minuten von dem Zuge entfernt gewesen sein sollen.²⁾ Am 5. Juli konnte Wersebe von Dorum aus an Münster schreiben: „Ich bin glücklich mit den Sachen gelandet und werde sofort zur Ausführung des Werkes schreiten. Hoffentlich ist es den Mittwoch (12. Juli) ausgeführt! Wenn es vollbracht, so bitte ich gehorsamst, daß ich unterstützt werde, und daß mir von Seiten des Civils keine Hindernisse gelegt werden. Dieses zu verhindern, ist nur in Ihrer Macht.“³⁾

Graf Münster wurde durch die ihm am Abend des 6. Juli zugehenden Schreiben Wersebes vom 1. und Nicholas' vom 2. Juli begreiflicherweise in lebhafte Unruhe versetzt.

1) Das. — 2) Das. — 3) A. D.